

Die Obersaxer im Dienste Napoleons 1805-1815

Autor(en): **Abele, Toni**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): - **(1967)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-398022>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BÜNDNER MONATSBLATT

Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Heimat- und Volkskunde

Chur, September/Oktober 1967 Nr. 9/10

Die Obersaxer im Dienste Napoleons 1805-1815

Von Toni Abele

Einleitung

Napoleon Bonaparte (1769–1821) gab am 19. Februar 1803 der Schweiz die Mediations-Verfassung¹, die im 7. Kapitel auch die Verfassung für den Kanton Graubünden enthielt,² wofür der Große Rat dem «Ersten Consul» die «lebhafteste und ehrerbietigste Dankbarkeit» aussprach.³ Um die Verfassung in «Ausübung zu setzen und den Canton einstweilen zu verwalten», wurde eine siebengliedrige Kommission bestimmt, in die auch unser Mitbürger Franz (Anton) Riedi⁴ aufgenommen wurde.

Napoleon wurde im Oktober 1813 bei Leipzig geschlagen. Die Tagsatzung hob Ende 1813 die Mediationsverfassung auf, und der Bündner GrR erklärte am 4. Januar 1814 die Kantonsverfassung von 1803 außer Kraft.⁵ Im März 1814 fiel Paris. Napoleon dankte ab; Ludwig XVIII. bestieg den Thron. Napoleon wurde im Juni 1815 bei

¹ Kaiser, S. 395.

² Kaiser, S. 421. OGS I, S. 27–29.

³ Be 1503; GrR 3. Mai 1803.

⁴ Kaiser, S. 487. OGS I, S. 20. Diese Kommission bestand vom 10. März 1803 bis 23. April 1803, worauf der KR die Funktionen der Regierungskommission teilweise übernahm. In den KR wurde Peter (Anton) Riedi⁹ gewählt, während sein Bruder Franz (Anton) Riedi auf kantonaler Ebene in der Politik immer mehr zurücktrat. Der GrR wählte Franz (Anton) Riedi 1803 als Präsident des neugeschaffenen «Kantons-Appellaz-Gerichtes» (Be 1503; GrR 26. Nov. 1803). – Franz (Anton) Riedi ~ 20. Aug. 1757 Osax, des Martin und der Barbara geb. Alig; T: Christian Arms und Maria Agnes Brunold (Lb 184). Er oo 1788 (Lm 185: ohne Datum, aber vor Oktober 1788). Maria Julita Gatscheng († 1828 Osax), Tochter des Landrichters? Georg Anton Gatscheng und der Maria Barbara geb. Capaul. Riedi war 1791 und 1799 (?) Landrichter; 1804 und 1805 Großrat; † nach 1816.

⁵ Pieth, S. 362.

Waterloo endgültig gestürzt und anfangs August 1815 nach St. Helena verbannt. Der Wiener Kongreß konnte die Neuordnung Europas beenden.

Die Kapitulationen

Als Napoleon 1803 mit der Mediationsverfassung in die schweizerische Entwicklung eingriff, befand sich Europa in einem scheinfriedlichen Zwischenstadium.⁶ Noch ehe die Kantonsgesandten an der 1803er Tagsatzung den eidgenössischen Gruß ablegen konnten⁷, schlug der französische General Ney (1758–1815) eine Militär-Kapitulation vor, welche am 27. September 1803 schweizerischerseits unterzeichnet und am 19. November 1803 durch Graubünden ratifiziert wurde,⁸ nachdem der Obersaxer Peter (Anton) Riedi⁹ als Klein-Rats-Präsident den Vertrag am 20. Oktober 1803 an die Gemeinden ausgeschrieben hatte. Am 17. November 1803 konnte der GrR feststellen, daß die Kapitulation mit 50 von 63 Gemeindestimmen angenommen worden war.¹⁰ Wie Obersaxen stimmte, kann nicht mehr ermittelt werden.¹¹ Nach diesem Militärvertrag hatte die Schweiz 16 000 Mann in vier Regimentern¹² zu stellen.¹³

⁶ Dürrenmatt, S. 514.

⁷ Kaiser, S. 18.

⁸ Kaiser, S. 598. OGS I, S. 150–169.

⁹ * 13. April 1742 des Martin Riedi und der Barbara geb. Alig; T: Johann Anton Battaglia, Student Ottobeuron, vertreten durch Signifer (Fähnrich) Valentin Alig und Martina (?) Maria (?) (Lb). Riedi oo 1776 Maria Ursula Simmen (?) (Lm 124) und 1792 (26. Nov.) Maria Rosina Scarpatetti ab Unterwegen. Er † 1816. Riedi war Landeshauptmann im Veltlin 1773/74 und 1779/80 (Gouverneur); Landrichter 1776, 1782, 1788, 1797, 1803, 1808; Großrat 1803, 1808, 1809 (Präsident), 1810, 1811, 1812; Kleinrat 1803, 1809. «Wie vielen anderen Staatshäuptern der III Bünde blieben Riedi auch Verfolgungen und Willkür nicht erspart» (Jules Robbi, Standespräsidenten des Kantons Graubünden; Chur 1918, S. 79). So wurde Riedi 1794 und 1797 durch Strafgerichte verurteilt. Ehrenbürger der Gemeinde Lenz. Graf Johann v. Salis beurteilte die beiden Politiker Riedi in seiner «Qualification der bündnerischen für die Reaction in Betracht kommenden Personen» (STAGR B 728.7, S. 13–14, Nr. 58–59) wie folgt: Landeshauptmann Riedi: «Sonst sehr gut denkend, auf einige Monate Redingisch, dann wieder gut, er ist übrigens sehr furchtsam»; Landrichter Franz Riedi: «Bruder des vorigen und seiner Meinung.»

¹⁰ Be 1503; KR 20. Okt. 1803. Be 1503; GrR 17. Nov. 1803. STAGR CB II 935, S. 202: «19. November 1803... 50 Stimmen angenommen...».

¹¹ Die Mehren der einzelnen Gerichte sind im STAGR II 5 P nicht mehr vorhanden.

¹² Fieffé/C II, S. 173.

¹³ Kaiser, S. 340. Be 1503; KR 27. Febr. 1807. Ein Regiment bestand aus vier Bataillonen, 1 Bataillon aus 9 Kompagnien (1 Grenadier- und 8 Füsilier-Kp.); alle vier Regimenter hatten zusammen 4 Artillerie-Kompagnien. Graubünden erhielt 13 Kompagnien zugeteilt. Siehe ²¹.

Europa wurde bald darauf mit nur kurzen Unterbrechungen von kriegerischen Auseinandersetzungen heimgesucht. Die Schweiz blieb äußerlich wohl verschont, aber den Blutzoll entrichtete sie, indem dauernd 10–15 000 Mann unter den Fahnen des Korsen dienten.¹⁴ Die Werbungen sollten freiwillig und ungezwungen sein. Sie gestalteten sich jedoch immer schwieriger, weil der französische Dienst infolge der endlosen Kriege je länger je unbeliebter wurde.¹⁵

Die Bildung des 1. Schweizerregiments erfolgte am 15. März 1805,¹⁶ während das 2., 3. und 4. Regiment am 10. Oktober 1806¹⁷ organisiert wurden. Am 9. Juni 1807 wünschte Frankreich, daß das in Neapel stationierte 1. französische Schweizerregiment in den Dienst des Königs von Neapel übertrete und wenn möglich für die Krone Frankreichs durch ein neues Mannschaftskontingent ersetzt werde. Die 1807er Tagsatzung erklärte sich einverstanden, jedoch unter der Bedingung, daß dieses Regiment stets als eines der vier Regimenter, welche durch die Kapitulation 1803 bewilligt worden waren, gezählt werde, indem die «Bevölkerung der Schweiz die Errichtung eines Ergänzungsregimentes durchaus nicht gestatte.»¹⁸ Der KR ersuchte 1808 die Gemeinden, ihre «Willensmeinung» darüber zu äußern,¹⁹ nachdem der Landammann der Schweiz durch die Mehrheit der Kantonsstimmen bereits sein «Einverständnis» gegeben hatte. Die Gerichte Graubündens «sanktionierten» mit 53 Stimmen von 63²⁰; darunter auch Obersaxen mit einem annehmendem Votum.

Als die Macht Napoleons auf ihrem Höhepunkt stand, beschloß er 1812, mit seiner Großen Armee von 600 000 Mann Rußland anzugreifen, nachdem er am 28. März 1812 mit der Schweiz eine abgeänderte Kapitulation über 12 000 Mann in vier Regimentern abgeschlossen

¹⁴ Dürrenmatt, S. 518.

¹⁵ Pieth, S. 357.

¹⁶ Fieffé/C II, S. 180.

¹⁷ Fieffé/C II, S. 180. Pfister, S. 100: 12. September 1806.

¹⁸ Kaiser, S. 347.

¹⁹ Be 1503; KR 12. März 1808.

²⁰ STAGR CB III 333, S. 227, 4. Mai 1808: «annehmend 53, verwerfend 2, ausgeblieben oder unbestimmt 8». Nach STAGR II 5 P: Osax = ja.

hatte.²¹ Graubünden ratifizierte diesen Vertrag am 20. April 1812.²² Der GrR und der KR Graubündens konnten aus Zeitgründen die «verfassungsmäßige Form» nicht einhalten, womit der Kanton ohne Befragung der Gemeinden «feyerlich ratifizierte».²³ Bezeichnenderweise waren in dieser Kapitulation die Worte «freiwillige, ungezwungene Werbung» nicht mehr aufgeführt. Von den 10 000 Mann Schweizertruppen, die nach Rußland zogen, kehrten, abgezehrt und viele krank, noch 700 Mann²⁴ in die Heimat zurück, darunter auch unsere Mitbürger J. A. Arpagaus und C. A. Zoller.

Die Tagsatzung ließ 1813 den Zustand der vier Schweizerregimenter wie folgt festhalten²⁵:

1. Regiment (Oberst A. Ragettli, ab 1812 Réal de Chapelle) am 3. März 1813: 243 Mann in Metz, Spandau, Küstrin.
2. Regiment (Oberst v. Castella, ab 1812 Ab Yberg) am 1. April 1813: 883 Mann in Utrecht, Küstrin.
3. Regiment (Oberst L. v. May): kein Bericht.
4. Regiment (Oberst Perrier, ab 1810 K. P. Affry) am 1. Juni 1813: 887 Mann in Utrecht, Nancy.²⁶

Aus den Restbeständen der 4 Schweizerregimenter wurden ebenso viele Kriegsbataillone gebildet und das «übrige» in Standquartieren Metz, Lauterburg, Landau und Nancy verlegt.²⁷ Die Zürcher Tagsatzung von 1814 ließ am 15. April, nachdem Paris gefallen war, die Schweizermannschaft wissen, daß sie «von nun an aufgehört hat, im Dienste von Napoleon Bonaparte zu seyn».²⁸ Sie wurde auf Ludwig

²¹ Be 1503: jedes Rgt. aus 3 Kriegsbat., ½ Depot-Bat. und 1 Kp. Artillerie. Jedes Kriegsbat. zu 6 Kp. (1 Grenadier-, 1 Voltigeur- und 4 Füsilier-Kp.). Jede Kp. 140 Mann. Siehe ¹³.

²² Kaiser, S. 620.

²³ Be 1503; GrR 17. Mai 1812.

²⁴ Dürrenmatt, S. 518. Maag, Schicksale, S. 36 und 287 gibt den Bestand der 4 Regimenter für März 1812 in Stettin mit 7265 Mann; für Januar 1813 mit «höchstens 800» Mann an.

²⁵ Kaiser, S. 814.

²⁶ Fieffé/C II, S. 181–182.

²⁷ Kaiser, S. 814.

²⁸ Be 1503; Häupter 19. April 1814. Maag, Französ., S. 154–166. – Dieser Tagsatzungsbeschluß führte zu Mißverständnissen, weshalb die Häupter des Standes Graubünden am 25. Oktober 1814 bekanntgaben, daß «jeder Militär... die kapitulationsmäßige Dienstzeit auszuhalten» habe (Be 1503).

XVIII. vereidigt, und nach der Entweichung Napoleons von Elba «wünschte» die Tagsatzung anfangs April 1815, daß sie an den «häuslichen Herd» zurückkehre. Das erste Detachement traf, getrennt von den Offizieren, am 14. April 1815 an der Schweizer Grenze ein. Die endgültige Entlassung erfolgte am 31. März 1816 in der Schweiz. Maag schätzt, daß 40 000 Schweizer dem ersten französischen Kaiserreich Heerfolge geleistet haben, wovon $\frac{4}{7}$, also 23 000 Mann, auf fremder Erde gefallen sind.²⁹

Durch die Kapitulation vom 1. Juni 1816 wurde eine Neuorganisation der Schweizertruppen im Dienste Frankreichs vorgenommen.³⁰

Die Kontingents-Stellungen

Als Mindestgröße der Soldaten wurde, mit Ausnahme der Voltigeure, 5 Schuh 2 Zoll oder 1,678 m vorgeschrieben.³¹ Diensttauglich waren nach Kapitulation 1803 Leute ohne «Gebrechlichkeit» von 18–40 Jahre und von 20–40 Jahre nach Vertrag von 1812.³² Obwohl bei der Werbung die Vorweisung eines vom Pfarrherren unterzeichneten Taufscheines verlangt wurde³³, stimmten die Geburtsangaben der Rekruten mit den Eintragungen im Taufregister nicht immer überein.

Bereits am 7. Juli 1804 traf die 3. Note des französischen Botschafters ein, wonach Frankreich verlangte, daß für die Formation des 1. Schweizerregiments, in welches auch die «Trümmer» der drei schweizerischen Halbbrigaden³⁴ inkorporiert wurden, unverzüglich 2000 Mann geworben werde.³⁵

Nachdem anfangs 1807 für die vier Regimenter 8000 Mann³⁶ fehlten, glaubte der KR 1807, die Anzahl der für unsere Standes-Kom-

²⁹ Maag, Französ., S. 414

³⁰ Fieffé/C II, S. 472, 479. Abdankung erfolgte am 11. August 1830.

³¹ Kaiser, S. 604.

³² Kaiser, S. 614.

³³ Be 1503; KR 22. Juli 1806: «... Taufschein, auf welchem bemerkt seyn soll, daß (der Rekrut) zur heiligen Communion admittirt worden sey...»

³⁴ Fieffé/C II, S. 43–44 und 180. Nach Kapitulation vom 19. Dezember 1798 stellte die Helvetische Republik 6 Halbbrigaden zu je 3000 Mann; die Zahl dieser Halbbrigaden wurde am 21. Jan. 1800 auf 3 herabgesetzt.

³⁵ Kaiser, S. 344. Maag, Schicksale, S. 14.

³⁶ Maag, Schicksale, S. 14.

pagnien im Kanton anzuwerbenden Rekruten für einmal auf 900 Mann beschränken zu können, wobei nach Milizordnung Obersaxen 13 Mann und für den französischen Dienst bei einer Bevölkerung von 680 Seelen «9,6» Mann stellen sollte.³⁷ Die Kantonsbehörde «erwartete zuverlässig, daß alle noch im Rückstand befindlichen Gemeinden die ihnen angewiesene Anzahl Rekruten unfehlbar bis Ende November 1807 sich verschaffen» werden.³⁸ Obersaxen muß stark im Rückstand gewesen sein; denn allein im November 1807 verpflichteten sich sechs Obersaxer.

Mitte 1808 stellte die Schweiz fest, daß seit Eröffnung der Werbungen für die vier kapitulierten Regimenter, deren vollständiger Bestand 15 608 Mann – also mehr als das schweizerische Bundesmilizheer – ausmache, total bereits 15 946 Soldaten «abgegeben» wurden, daß aber ungeachtet dessen bei allen vier Regimentern 4437 Mann mangelten. Dieser «Abgang rühre vornehmlich davon, daß eine Anzahl Rekruten auf den Depots nicht angenommen worden oder auf dem Marsch zu den Regimentern ausgerissen sei, ferner daß das 1. Regiment in Kalabrien sowie die verschiedenen in Spanien und Portugal befindlichen Kriegsbataillone große Verluste erlitten haben».³⁹

Nachdem Österreich am 14. Oktober 1809 durch den Frieden von Schönbrunn-Wien die Herrschaft Rhäzüns⁴⁰ – und damit de jure auch Obersaxen – an Napoleon, der «bündnerischer Landsmann» geworden war, abtreten mußte, durfte unsere Gemeinde nicht daran denken,

³⁷ «9,6» von mir ausgerechnet. Be 1503: KR 22. Juli 1807. Die 900 Mann wurden auf die 9 Militärkreise des Kantons aufgeteilt, wobei jeder Kreis 100 Mann zu stellen hatte. Die Verteilung innerhalb eines Kreises erfolgte auf Grund der Bevölkerungszahl. Der erste Bezirk «Vorderrhein» umfaßte nach Gesetzesvorschlag vom 16. Mai 1809: Disentis, Waltensburg und Osax; der 2. Bezirk «Glener»: Lugnez, Vals, Gruob, Schleuis, Tenna, Laax und Seewis. Am 20. September 1809 hielt der KR fest, daß dieser Vorschlag über die Bündner Miliz durch ein «Bestimmtes Standesmehr sanktioniert» wurde (Be 1503). STAGR CB III 288: traf es für den 1. Militärkreis auf 52 Einwohner 1 Milizsoldat; total 136 Soldaten für den Kreis «Vorderrhein». Für Osax bei 680 Einwohner also 13 Mann.

³⁸ Be 1503; KR 3. Okt. 1807.

³⁹ Kaiser, S. 352–353.

⁴⁰ B. Caliezi, Der Übergang der Herrschaft Rätzüns an den Kanton Graubünden, Chur 1920, S. 121, 127. Die effektive Übergabe an Frankreich erfolgte am 2. Mai 1810. Hans Balzer, Der Kanton Graubünden in der Mediationszeit 1803–1813, Chur 1918, S. 55. P. Dr. Iso Müller, Napoleon I. und die Abtei Disentis, hält im BM 5–6/1963, S. 129, fest, daß bei der feierlichen Übergabe am 29. Dez. 1809 Vertreter der vier Dörfer Rhäzüns, Bonaduz, Ems und Felsberg anwesend waren. Ein Delegierter aus Osax wird nicht erwähnt.

die ihr vorgeschriebene Mannschaftszahl nicht einzuhalten. Der mehr als franzosentreue Verwalter von Rhäzüns, Heinrich Sacco von Grono⁴¹, hätte sicherlich alle Mittel in Bewegung gesetzt, um dies zu verhindern. Graubünden mußte⁴² gemäß Weisungen des Landammannes der Schweiz bis Mai 1811 nochmals 370 Mann stellen; «man weiß nicht nach welcher Scala».⁴³

Es nützte nicht viel, daß die Tagsatzung 1811⁴⁴ feststellte, «es seyen zur endlichen Formation und zur Unterhaltung der vier Schweizerregimenter inner 4½ Jahren» 22 000 Rekruten angeworben worden.⁴⁵ Zur kapitulationsmäßigen Stärke von 15 608 Mann fehlten im ganzen 5153 Rekruten⁴⁶, wozu Graubünden 726 Soldaten zu stellen hatte,⁴⁷ das heißt Graubünden sollte bis Ende 1811 nochmals 316 Mann und für Januar und Februar 1812 noch 40 Mann abgeben, also 356 Mann bis Ende Februar 1812, während bündnerischerseits von total 421 Mann bis 15. November 1811 gesprochen wurde.⁴⁸ Unser Kanton «lieferte» in zwei Jahren 726 Mann.⁴³

Nun wurde Graubünden an der Tagsatzung vorstellig und erreichte eine geringe Reduktion des Kontingentes.⁴⁹ Bis Mitte 1812 hatte Graubünden nach der sogenannten Mediationskala bei Annahme von 15 203 Mann 1200 Rekruten zu stellen, also gleichviel wie für die eidgenössische Milizarmee. Diese Verteilungsbasis gründete sich auf 120 000 Einwohner für Graubünden, was, nach der bündnerischen Eingabe⁴³ viel zu hoch gegriffen war: «wirkliche Bevölkerung höchstens 80 000 Seelen». Dieses Argument mußte auch die Tagsatzung 1812 anerkennen und reduzierte bei 2000 Mann von 158 auf 133 und bei 3000 Mann von 237 auf 200. Die staatspolitisch klug redigierte Ein-

⁴¹ Caliezi⁴⁰, S. 127–132. Nach BAr D I d 1; K 35; M 4. Rgt., diente eine Fidèle Sacco als 3. Hauptmann. Er wurde mit «jeune et d'espérance» qualifiziert; † 9. Mai 1810.

⁴² Be 1503; KR 31. Jan. 1810.

⁴³ Be 1503; KR an Eidgenossenschaft 24. März 1812.

⁴⁴ BAr Absch. 1811; Beilage O; Kommissionsbericht und Beilage P; Solothurn 14. Juni 1811.

⁴⁵ BAr Absch. 1811: «... 1810 seulement plus de 4000 recrues ont joint les dra-peaux...».

⁴⁶ BAr Absch. 1811; Beilage Q, Historische Darstellung.

⁴⁷ BAr Absch. 1811, S. 180.

⁴⁸ Be 1503; GrR 14. Aug. 1811. OGS II. S. 214: 270 Mann bis 15. Nov. 1811; S. 217: 151 Mann.

⁴⁹ BAr Absch. 1811, S. 96.

gabe Graubündens stellte ferner fest, daß unser Kanton «mehr als 2000 seiner Jünglinge, also der 10te Theil aller waffenfähigen Mannschaft doch dermalen unter Seinen siegreichen Fahnen oder auf dem Bett der Ehren verblutet, mehr als 200 000 Franken an Werbekosten geleistet hat». Der GrR beschloß⁵⁰, jährlich 100 Rekruten jeweils auf Ende Januar bereit zu halten, wobei er «jeder Gemeinde die zutreffende Anzahl» bekanntgeben werde. Obersaxen mußte einen Mann stellen⁵¹, da Obersaxen 190 waffenfähige Männer zwischen 16 und 60 Jahren aufwies.

Zwischen 28. März 1812 und 28. März 1813 wurden von sämtlichen Kantonen nochmals 1830 Rekruten «geliefert», wobei Graubünden ausnahmsweise einen «Vorschuß» von 2 Mann hatte.⁵²

Da die Schweiz nach der Kapitulation 1812 im Falle eines Krieges in Italien oder Deutschland jährlich 3000 Mann stellen mußte, sollte Graubünden bis Ende Januar 1814 total 200 Mann abgeben,⁵³ die zu gleichen Zahlenteilen auf Gemeinden und Kanton «verteilt» wurden.⁵⁴ Die Gemeinden mußten darnach 50 Mann bis Ende Oktober 1813, 25 bis Ende Dezember 1813 und 25 bis Ende Januar 1814 abgeben. Auf Obersaxen und Schlans traf es einen Mann, wobei nach Verschnitzordnung 1813⁵⁵ Obersaxen 190 waffenfähige Männer im Alter von 16–60 Jahren aufwies, was ungefähr 100 waffenfähige Männer im Alter von 20–40 Jahren ergab.

Wenn wir die aktenmäßig ersichtlichen Kontingentszahlen zusammenzählen, so ergibt sich für 1806 bis Februar 1814 ein Total von 2196 Rekruten aus oder für Graubünden.⁵⁶ Pfister spricht von «2118 umens, denter quels ein 710 buca nativs Grischuns».

⁵⁰ Be 1503; GrR 17. Mai 1812.

⁵¹ STAGR CB III 287 Beilage: Nach GrR-Dekret April 1812 wurde für je 200 waffenfähige Männer 1 Rekrut verlangt. Zu Osax mit 190 Waffenfähigen wurden noch die 23 Männer von Schlans gezählt, total also 213 = 1 Rekrut für den französischen Dienst.

⁵² BAr Absch. 1811, S. 138. Maag, Französ., S. 48: von 1. Okt. 1812 bis 1. Juli 1813 sind von allen Kantonen bloß 2022 Mann «geliefert» worden.

⁵³ Be 1503; KR 22. Mai 1813.

⁵⁴ Be 1503; KR 20. Aug. 1813. Maag, Französ., S. 51: «langathmiges Schreiben».

⁵⁵ Be 1503, 30. Sept. 1813.

⁵⁶ Be 1503; GrR: 12. 5. 1807; 19. 4. 1810; 21. 5. 1811; 14. 8. 1811; 16./17. 5. 1812. KR: 16. 1. 1807; 27. 2. 1807; 22. 7. 1807; 3. 10. 1807; 18. 3. 1809; 31. 1. 1810; 7. 2. 1810; 4. 5. 1811; 27. 6. 1811; 20. 9. 1811; 26. 10. 1811; 10. 2. 1812; 29. 7. 1812; 12. 10. 1812; 22. 5. 1813; 20. 8. 1813; 8. 10. 1813.

Die Werbemaßnahmen

Wie wir gesehen haben, war die vorgeschriebene Mannschaftszahl von den Kantonen kaum mehr zusammenzubringen. Napoleon forderte aber unnachsichtlich und drohend die Vervollständigung der Regimentsbestände, weshalb die Kantone gezwungen waren, die «freiwillige» Rekrutenanwerbung durch Sondermaßnahmen zu «unterstützen». GrR und KR, die beiden Kantonsbehörden Graubündens, erließen von 1807 bis 1813 nicht weniger als 23 gedruckte Kreisschreiben⁵⁶ an die Gemeinden, wovon dasjenige vom 18. März 1809 die Unterschrift des KR-Präsidenten Peter (Anton) Riedi⁹ trägt. Die «Werbungen für die kapitulierten Französischen Schweizer-Regimenter» erforderte 1810 sogar «eine frühere Zusammentretung des GrR.»⁵⁷ In Berücksichtigung der damaligen Umstände dürfen alle diese Mahnungen als Meisterstücke an politischer Klugheit bezeichnet werden. Während bis Mai 1812 den Gemeindebehörden in immer neuen, gut durchdachten Formulierungen die Notwendigkeit der Werbung eingeschärft wurde, erschien im Aufruf vom August 1813 bereits ein Hoffnungsschimmer auf einen «dauerhaften Friedensstand, der die Werbung um vieles erleichtert».

In der von Peter (Anton) Riedi geleiteten GrR-Sitzung vom Mai 1809 wurden auch die «übrigen Maßregeln für die Beförderung der Werbung» beraten, um in der KR-Veröffentlichung⁵⁸ die Gemeindevorstände aufzufordern, «junge Leute von leichtsinniger Aufführung» zum Dienste anzuwerben. Der GrR beschloß ferner 1811⁵⁹, daß «leichtsinnige, jedoch nicht verbrecherische Leute, welche durch Müßiggang zur Last fallen», zum Engagement anzuhalten seien, und 1812 wurden die Gemeinden dringendst ersucht, «durch Überredung und andere zu Gebote stehenden Mittel»⁶⁰ den Verpflichtungen nachzukommen. Der KR-Beschluß 1813⁶¹ war in dieser Hinsicht besonders aufschlußreich: «zu bewegen, daß die (jungen Leute) für ihre began-

⁵⁷ Be 1503; GrR 19. April 1810 und KR 31. Jan. 1810.

⁵⁸ Be 1503; GrR 16. Mai 1809 und KR 4. Mai 1811.

⁵⁹ Be 1503; GrR 14. Aug. 1811.

⁶⁰ Be 1503; KR 20. Febr. 1812.

⁶¹ Be 1503; KR 22. Mai 1813.

genen Fehler mit ferneren Prozeduren verschont bleiben», wenn sie sich für vier Jahre verpflichteten.

Gegen all diese «Mittel» mußte der Obersaxer Anton Melchior Casanova⁶² sich wehren. Er wohnte im Wali⁶³, war mit Maria Monika geb. Baroggi verheiratet und hatte mehrere kleine Kinder. Die Ehe mußte unglücklich gewesen sein; denn Casanova «bedrohte sein Weib mit Schlägen. . . bedrohte ihr Leben»⁶⁴, weshalb er als «unmittelbarer Gemein-Genosse von Brigels»⁶⁵ anfangs 1813 durch den Gemeindevorstand Brigels «wegen schlechten Conduites» zum französischen Dienst gestellt wurde.⁶⁶ Landammann Peter Anton Mirer⁶⁷ setzte sich für eine «Entlassung» ein und ersuchte, «ihn zu Hause zu lassen».⁶⁸ Casanova ließ sich nicht «überreden» und bestand darauf, daß er sich «wohl zum Engagement zwingen lassen, aber niemals sich freywillig stellen werde».⁶⁹ Der KR entschied, daß gegen die Aufnahme Casanovas als Rekrut «nichts einzuwenden» sei.⁷⁰ Casanova hatte bis 10.

⁶² Lb 825: ~ 27. Juni 1785 des Kaspar Anton Casanova und der Maria geb. Fieng; T: Nikolaus Anton Alig und Anna Maria Arpagaus. oo 17. Okt. 1802 Maria Monika Baroggi (von Dardin). Kinder Ehe Casanova-Baroggi: ~ 18. 8. 1804 Anna Maria (Lb 340); * 15. 3. 1806 Anna Maria (Lb 385); * 28. 9. 1808 Nikolaus Anton (Lb 453, † 1875); ~ 10. 1. 1810 Anna Maria (Lb 493; † 1870); ~ 5. 7. 1811 Maria Anna (Lb 523); * 17. 9. 1813 Melchior Anton (Lb 569); * 17. 6. 1815 Melchior Anton (Lb 606; † 1861); ~ 29. 8. 1816 Christian Josef (Lb 629); * 19. 3. 1819 Anna Barbara (Lb 665).

⁶³ rechtsrheinisch; politisch aber zur Gemeinde Brigels.

⁶⁴ STAGR XI 19a 1813: Hochgericht Disentis an KR; Trun 14. März 1813.

⁶⁵ STAGR XI 19a 1813: Landrichter Peter Anton de la Tour an KR; Brigels 18. Febr. 1813. STAGR CB V 3/16; Nr. 1241; 24. März 1813: KR legte dieses Schreiben ad acta. Der Osaxer Landammann Peter Anton Mirer stellte am 26. April 1813 richtig: «. . . aber Gemeindebürger von Obersachsen».

⁶⁶ STAGR XI 19a 1813: Landrichter de la Tour an KR; Brigels 28. März 1813. STAGR CB V 3/16; Nr. 1281, 30. März 1813: Der KR antwortete: «. . . bis 10. April 1813 gestattet, die freywillige Anwerbung (von Casanova) zu versuchen, ansonsten aber hat es bey dem schon ergangenen Beschluß zu bewenden. . .».

⁶⁷ ~ 14. Dez. 1780 des Michel Mirer und der Maria Anna geb. Riedi; T: Christian Jangen und Maria Dorothea Alig (Lb 702); oo 5. Juli 1806 Katharina Metry (von Leuk) (Lm 11); † 31. März 1863; begraben 2. April (Ld 520): Landammann, Weiler Markal, 83 Jahre.

⁶⁸ STAGR XI 19a 1813: Landammann Mirer an KR; Chur, 26. April 1813. STAGR CB V 3/17, Nr. 21, 25. Mai 1813: Der KR antwortete auf die Bittschrift Mirers und auf das Gesuch des «Eheweibes» Casanova: «. . . wird dem Casanova der früher genommene Beschluß zugefertigt. . .».

⁶⁹ STAGR CB II 822: an Landrichter de Latour, Chur, 16. Febr. 1813.

⁷⁰ STAGR CB V 3/16, Nrn. 1200B und 1238B, 16. März 1813: Antwort auf Schreiben Hochgericht Disentis⁶⁴: «. . . nichts einzuwenden, aber daß Brigels 16 Louis d'or Handgeldzulage zur Unterstützung der Familie Casanova bezahle und daß, da dieser Mann nicht freiwillig angeworben, wenn er vor dem 2. Dienstjahr desertiert, Brigels einen anderen Mann zu stellen habe. . .»

April 1813 «Gnadenfrist». Er mußte aber sicherlich nicht einrücken, und sein Eheverhältnis besserte sich scheinbar; denn bereits am 17. Juni 1815 wurde ein weiteres Kind aus der Ehe Casanova-Baroggi in Obersaxen registriert.⁶²

Eine andere Maßnahme zur Beschleunigung der Werbung für den unbeliebten französischen Dienst bestand darin, den Rekruten das Bürgerrecht zu verleihen. Da Obersaxen bei ungefähr 100 waffenfähigen Männern von 20–40 Jahren⁵⁵ einerseits 1805 bereits acht junge Leute dem gegen Napoleon kämpfenden spanischen Betschart-Regiment gestellt hatte⁷¹ und andererseits 12 in Obersaxen geborene Rekruten unter den Fahnen Napoleons hatte – total also ungefähr einen Fünftel der Mannschaft – ist es begreiflich, daß auch unsere Gemeinde vom GrR-Entwurf 1811⁷² über die «Ertheilung von Gemeinderechten» als «Ermunterungsmittel der Werbung» Gebrauch machte. Danach versprach auch der KR⁷³ den «ingesessenen Fremden, welche sich freywillig unter der Schweizer-Rgt. anwerben» ließen, nach Erhalt des Gemeindebürgerrechtes das Kantonsbürgerrecht «unentgeltlich» zuzusichern. Der KR gewärtigte von den Gemeinden bis Ende November 1811 die Mehren. «Um so unangenehmer» mußte jedoch der GrR 1812⁷⁴ feststellen, daß die Abstimmung «keine absolute Mehrheit» ergab, weshalb «dieser Gegenstand neuerdingen» ausgeschrieben wurde. Obersaxen mußte Ende 1811 den sicherlich nicht leicht fallenden Entscheid treffen, die Brüder Frey⁷⁵ «als unsere Gemeinds-Männer» anzunehmen.

⁷¹ BM 1967, S. 33–44.

⁷² Be 1503; GrR 14. Aug. 1811.

⁷³ Be 1503; KR 20. Sept. 1811.

⁷⁴ Be 1503; GrR 16. Mai 1812.

⁷⁵ Landbuch II, S. 240–241. Siehe weiter unten.

Das Obersaxer Kontingent

Alig, Paul Franz Anton: 4. Rgt.

wurde 13. November 1777 Osax * und ~.⁷⁶ Für den französischen Dienst gab er sein Geburtsdatum mit 1779⁷⁷, für den holländischen Dienst mit 1780⁷⁸ an. Er verpflichtete sich am 10. November 1807 für Osax und stellte sich am 25. November 1807 im Depot Besançon.⁷⁹ 1817 war er Feldweibel im holländischen v. Sprecher-Regiment.⁷⁸ † 1836 Osax.⁸⁰

Antillio, Franz: 1. Rgt.

ist im Lb nicht eingetragen⁸¹; er sollte am 14. März 1794 Osax * sein.⁸² Von Beruf Schuhmacher, ließ er sich März 1811 ins Werbebuch eintragen,⁸³ wurde aber wegen Kropfes nicht angenommen.⁸² Im Dezember 1811 verpflichtete er sich für die Gemeinde Sils.⁸⁴ Um diese Zeit wurde scheinbar in Osax Bergbau⁸⁵ betrieben, wobei vielleicht wie im Schams auch italienische Flüchtlinge Beschäftigung fanden.⁸⁶ Ist Antillio damit in Verbindung zu setzen?

⁷⁶ Lb 616 des Johann Georg Alig und der Maria geb. Casanova; T: Pfarrer Christian Camenisch und Maria Agnes Simmen.

⁷⁷ BAr D Id 1; K 17; M 1807: 11. Nov. 1779.

⁷⁸ BM 1966, S. 147: «Diente 5 Jahre in Frankreich mit Abschied; Februar 1817 bis September 1817 Feldweibel.

⁷⁹ STAGR CB III 286: 96 Fr. HG (= 4 Louis d'or); für 4 Jahre. BAr D Id 1; K 17; M 1807: engagiert 22. Okt.

⁸⁰ Ld 162: 60 Jahre,

⁸¹ Lb 1790–1795 keine Eintragung gefunden; Name Antillio 1785–1800 Osax unbekannt.

⁸² BAr D Id 1; K 30; M 4. Rgt.: «envoyés au dépôt 22 mars 1811; Nr. 301; né 14 mars 1794 à Osax; G: 5.1.4, also 164,9 cm; refusé p(our) goêtre et obstruction des glandes du cou.» Mit Transportschein 69 wurden 3 Rekruten ins Depot beordert; alle 3 wurden nicht angenommen, darunter auch Gasser; siehe weiter unten.

⁸³ STAGR CB III 285, S. 42: «bey Depot refusiert».

⁸⁴ STAGR CB III 285, S.68: Antilia; 1. Rgt. Es scheint, daß seine Verpflichtung diesmal berücksichtigt wurde, denn im Werbebuch ist keine Absage vermerkt.

⁸⁵ Bergbaugesellschaft Tiefencastel: Peter Demenga von Mesocco oder Gebr. Venini von Varena?

⁸⁶ Hans Balzer, Der Kanton Graubünden in der Mediationszeit 1803–1813, Chur 1918, S. 87.

Arms, Johann Georg

Obwohl er 1811 in französischen Diensten aktenmäßig⁸⁷ aufgeführt ist, stand er 1803–1808 nicht aktiv unter Napoleon. Er war 1811 Pensionär.⁸⁸

Arpagaus, Johann Anton

wurde 17. April 1788 Osax ~.⁸⁹ Er war von April 1805 bis Dezember 1811 im spanischen Betschart-Regiment, um ab «21. Dezember 1811 bis 19. November 1812 als Wachtmeister bei der Großen Armee in Rußland zu dienen»,⁹⁰ wobei feststeht, daß er im April 1812 als Deserteur in Périgueux angesehen wurde.⁹¹ Aktenmäßig kann wohl ein Fusilier «Jean Arpagaus» im 4. Rgt. 2. Bat. 4. Kp. nachgewiesen werden.⁹² Vom 20. November 1812 bis 20. Mai 1814 soll er als Wachtmeister mit Offiziersrang bei der preußischen Armee im Garde du Corps in Deutschland und Frankreich in Dienst gestanden sein.

⁸⁷ STAGR XI 19a, M 1811: Pensionsrückstände in Neapolitanischen Diensten. Brief Zinsle, Neapel 19. Juli 1811 an KR: «... ebenso befindet sich Herr Johann De Arms von Obersachsen von jener Zeit bis 1808 unbezahlt, obgleich er seith selber Zeit nach dem besagten Octb. nicht mehr als Pensionant considerirt sey. . . Johann Georg de Arms, Unter-Lt. . . ». Lb 1774–94 kein J. G. Arms notiert.

⁸⁸ Staatskalender Graubünden 1777: Bündner-Rgt. in Frankreich: Sous-Lt. von Arms.

⁸⁹ Lb 883 des Schreibers Christian Georg Arpagaus und der Maria Anna geb. Henny; T: Schreiber Georg Anton von Arms, an Stelle seines Bruders Johann Georg, und Maria Anna Henny.

⁹⁰ BM 1967, S. 38.

⁹¹ STAGR CB V 3/15, 21. April 1812: «Johann Anton Arpagaus von Obersachsen, welcher 1806 (!) in spanischen Diensten getreten. . . und nun als Deserteur sich beym Depot zu Périgueux befindet. . . wurde unter Bescheinigung guter Aufführung im Vaterland eine Empfehlung ausgefertigt, um seine Entlassung nach Hause zu erhalten. . . »

⁹² BAr D Id 1, K 31, M Dépôt: «Nancy 30 juin 1812, Nr. 153 Jean Arpagaus» (ohne Ortsangabe). BAr D Id 1, K 33, M Compte Sommaire: «Dépôt 4. Rgt. Nancy juillet 1812; Nr. 6367 Arpagaus Jean, arrivé 23 mai (1812) (keine Ortsangabe) «. . . Etat aux hommes partis pour les bataillons de guerre 24 juin 1812; Nr. 6367 Jean Arpagaus» (keine Ortsangabe) . . . 4. Rgt. 2. Bat. 4. Kp. – A. Maag, Geschichte der Schweizertruppen im Kriege Napoleons in Spanien und Portugal 1807–1814; Biel 1892–93, Band II, S. 536 nennt im «Verzeichnis der Militärs des 2. Rgt., welche seit der Bildung des Rgt. entlassen oder zu den Invaliden und Veteranen übergegangen sind» einen «Fusilier Arpagaus» und S. 530 einen «Lt. 2. Kl. Moritz Arpagaus» im 2. Rgt. 2. Bt. Grenadier-Kp. – STAGR CB V 3a/9, Nr. 979, 12. Nov. 1811: gelangt Landammann Joh. Jul. Arpagaus (von wo?) wegen «in Franz. Diensten verstorbenen Sohnes» an den KR.

1815–1829 war er im holländischen v. Sprecher-Regiment, zuletzt als Hauptmann.⁹³ † 1848 Osax.⁹⁴

Brincazi, Christian Michael: 2. und 4. Rgt.

wurde 20. März 1785 Osax ~.⁹⁵ Er ließ sich am 20. März 1808 für die Gemeinde Vrin einschreiben.⁹⁶ Ob er sich wirklich im 2. Regiment zum Dienst gestellt hat, ist aktenmäßig nicht mehr ersichtlich. Jedenfalls verpflichtete er sich am 7. November 1811⁹⁷ beim 4. Regiment für seine Heimatgemeinde⁹⁸, wobei für seine medizinische Untersuchung 45 Cts. verbucht und ihm als Reiseentschädigung Chur–Zürich 6 Fr. vergütet wurden. Einen Füsilier Bringatzi Michel finden wir 1812 im 4. Rgt. 4. Bat. 1. Artillerie-Kp. erwähnt.⁹⁹ Um 1810 lebten in Osax zwei Christian Michael Brincazi.^{99a}

⁹³ BM 1966, S. 150. Darnach wäre Arpagaus vor Rückzug über die Beresina (28. Nov. 1812) zu den Preußen übergetreten. Es ist auch möglich, daß er in die teilweise von England besoldete, am 20. November 1812 in Reval errichtete Russisch-Deutsche Legion eingetreten wäre. In diesem Falle hat er aber bestimmt nicht Of.-Rang erreicht; denn in den kaum mehr auffindbaren Werken N. Ludlow Beamish, Geschichte der Königlichen Deutschen Legion, Hannover 1832–1837, und Barthold v. Quistorp, Die Kaiserlich Russisch-Deutsche Legion, Berlin 1860 (Bayrische Staatsbibliothek München; Signaturen: Mil. g. 190 f und Brit. 48h) ist er im Of.-Verzeichnis nicht erwähnt. Da einerseits die Soldverhältnisse und Beförderungsaussichten in der Preußischen Armee für Ausländer nicht verlockend waren und andererseits alle, «nicht freiwillig bleibenden» Ausländer am 10. Nov. 1814 verabschiedet wurden, können wir verstehen, daß Arpagaus in die neuerrichtete niederländische Armee eintrat. Dies umso eher, als Quistorp S. 237 festhält: «Das neu erstandene Königreich der Niederlande war geneigt, die (Russisch-Deutsche Legion) als Stamm in ihre Armee aufzunehmen. . . eine nicht unbedeutende Zahl von Of., die alle gegen Napoleon gekämpft hatten, konnte für den Geist der neuen niederländischen Armee ein Element günstigen Gegengewichtes werden, gegen den Einfluß der vielen Niederländer, die aus französischen Diensten (in holländischen Dienst) aufgenommen werden mußten.»

⁹⁴ Ld 145 24. Jan., Ld 188: «Centurio», ledig.

⁹⁵ Lb 823: des Christian Martin Brincazi und der Maria Agnes geb. Schwarz; T: Nikolaus Casanova und Maris Monika Riedi.

⁹⁶ STAGR CB III 286: «Pringatzi Michel; Osax für Vrin; 25jährig; für 4 Jahre. 4 Louis d'or HG; 2. Rgt.»

⁹⁷ BAr D I d 1, K 30, M 4. Rgt.: «Nr. 436; * Osax 20. März 1785; G: 5.2.0; 96 Fr. HG; Transportschein 100; Chur 8. Nov. 1811.»

⁹⁸ STAGR CB III 285, S. 60: «für Osax; 4. Rgt.; 4 Louis d'or HG; vorgestellt 7. Nov. 1811; G: 5.1.0 (nach⁹⁷), also Differenz von zirka 3 cm; Haar- und Augenfarbe sowie andere Körpermerkmale stimmen bei beiden Eintragungen überein.

⁹⁹ BAr D I d 1, K 33, M Compte Sommaire: «Grand Dépôt 12 janv. 1812» (keine Ortsangabe).

^{99a} * 31. März 1781 (Lb 712) des Johann Brincazi und Maria Schwarz sowie * 20. März 1785 des Christian Martin Brincazi und Maria Agnes Schwarz. Am 10. Okt. 1808 wurde in Osax Totenmesse gehalten (Ld 388): «habita sunt exequia Christiano Michaele Brincazi qui in mense augusto euisdem anni in Hispania ex vulnere in bello suscripto post duos vel tres dies annum agens 28 occenbuit». Vielleicht gelingt es einmal durch genaue genealogische Nachforschungen, diese beiden C. M. Brincazi auseinanderzuhalten.

Casanova, Johann Kaspar: 2. Rgt.

Es handelt sich wahrscheinlich um den am 27. Oktober 1786 Osax Getauften,¹⁰⁰ welcher sich am 1. Januar 1807 verpflichtete¹⁰¹ und 1810 starb^{101a}.

Cloncisser, Johann: 2. Rgt.

gab bei seiner Verpflichtung am 30. Mai 1807¹⁰² Osax als Geburtsort an.¹⁰³

Frey, Bernhard: 4. Rgt.

verpflichtete sich 1811 für Osax¹⁰⁴ und unsere Gemeinde gab ihm dafür am 13. November 1811 das Bürgerrecht.¹⁰⁵

Frey, Johann Baptist: 4. Rgt.

erhielt wie sein obiger Bruder am 13. November 1811 das Gemeindebürgerrecht Osax.¹⁰⁵ Bei Pfister nicht erwähnt; hingegen fand ich im

¹⁰⁰ Es kommen in Frage:

Lb 820: * 14. Febr. 1785 Johann Kaspar des Georg Peter Anton Casanova und der Anna Margaritha geb. Geriet; T: Nikolaus Anton Jangen und Maria Agnes Brunold?

Lb 854: ~ 27. Okt. 1786 Johann Kaspar des Josef Anton Casanova und der Maria Magdalena geb. Alig; T: Thomas Riedi, Kaplan Osax-St. Martin, und Maria Magdalena Janka.

¹⁰¹ STAGR CB III 286: «3 Louis d'or HG; für 4 Jahre; G: klein.»

^{101a} Ld 419: «die 5 et 6 febr. exequia habita sunt pro juvene Ioane Caspar Casanova... in servitio militare Gallia mortuo...».

¹⁰² STAGR CB III 286: «34 Jahre; für 4 Jahre; 4 Louis d'or HG; G: groß, blatternnarbig».

¹⁰³ Lb 1770–1775 keine Eintragung gefunden; Name Cloncisser erscheint im Lb nicht.

¹⁰⁴ Bei Pfister nicht erwähnt. Im STAGR keinen Nachweis gefunden. BAR D Id 1, K 30, loses Blatt: «Dépôt du 4me Régiment Suisse: Il est ordonné au Sr. Bernard Frey, recrue du susdit Régiment de se rendre en recrutement à Zurich, et de se présenter à Monsieur le Lieutenant Colonel Ott pour y recevoir ses ordres ultérieurs; Huningue 17 sept. 1811.» Das Aktenstück enthält keine Ortsangabe, weshalb nicht sicher ist, ob es sich auf «unseren» Frey bezieht. Ott war Werbechef des 4. Rgt. Im Staatsarchiv Zürich K III 328333 fand ich keine weiteren Angaben über Frey. BAR D Id 1, K 33, M Compte Sommaire: wird im Grand Dépôt des 4. Rgt. am 1. Jan. 1812 im 4. Bat. 4. Kp. unter der Nr. 5707 ein Füsilier Bernard Joseph Frey «joint le dépôt 23 nov.», leider wiederum ohne Ortsangabe, aufgeführt.

¹⁰⁵ Landbuch II Osax, S. 240–241: «Anno 1811 hat unsere löbliche Gemein zwei Brüder, Bernhart Frey und Johann Batista Frey, von Proffession Zimmermänner, der nachfolgende Urkunde als Gemeinsleüte aufgenommen (Copia): Wir Landammann und Obrigkeit des Gerichts Obersaxen beurkunden anmit, daß wir die seit geraumer Zeit im Kanton angesessenen zwei Zimmerleüte, Bernhart Frey und Johann Battista Frey zu unseren Gmeindsmännern angenommen haben, und sie als solche zu allen Zeiten unter der Bedingung anerkennen werden, daß sie für die Gemeinde vier Jahre lang in einem der französischen Schweizer-Regimentern dienen und aus zu seiner jeder einen förmlichen authentischen Abscheid vorzeigen werden. Urkundlich etc. Gegeben Obersaxen, den 13. Nov. 1811.»

STAGR den Nachweis für seine Dienstverpflichtung, wobei ihm auch das Kantonsbürgerrecht versprochen wurde.¹⁰⁶ Darnach stammen die Brüder Frey aus Herisau. Ist er vielleicht mit dem im BAr erwähnten Deserteur Baptiste Frey identisch?¹⁰⁷

Gasser, Peter Josef: 1. Rgt.

gab bei der Verpflichtung 1811 seine Geburt mit 10. Juni 1789 Osax an.¹⁰⁸ Er wurde wie der oberwähnte Antillio wegen Kropfes nicht angenommen¹⁰⁹ und engagierte sich einige Monate später ebenfalls für die Gemeinde Sils.¹¹⁰

Grünfelder, Johann Peter: 4. Rgt.

wurde 1. August 1786 Osax ~.¹¹¹ Er verpflichtete sich am 2. November 1807, wobei er sich um mehr als zwei Jahre «verjüngte», † 1810.¹¹²

Grünfelder, Josef Anton: 4. Rgt.

wurde 29. März 1780 Osax ~¹¹³ und engagierte sich am gleichen Tag wie sein obiger Bruder, wobei beide stets den «10. März» als Geburtstag angaben.¹¹⁴

¹⁰⁶ STAGR CB III 285, S. 49: «Johann Baptista Frey; 4. Regt.; * Herisau; für Osax; 18jährig; Zimmermann; engagiert 2. Sept. 1811; vorgestellt 3. Sept. 1811; Kantonsbürgerrecht versprochen. Nachforschungen in Herisau verliefen negativ.

¹⁰⁷ BAr D I d 1, K 33, M Compte Sommaire: «Grand Dépôt 4. Rgt. 4. Bat. 6. Kp.; Nancy 1 janv. 1812; Frey Jean Bapt., Fusilier, joint le dépôt 24 oct.» «Etat aux hommes partis pour les bataillons de guerre 24 juin 1812: Nr. 5231 Frey Bapt., Fusilier, deserteur.» «4. Rgt. 2. Bat. 4. Kp.: 24 juin 1812; Nr. 5231 Frey Baptiste, fusilier, deserteur.» Alle drei Aktenstücke ohne Ortsangabe.

¹⁰⁸ Lb 1785–1790 keinen Eintrag gefunden. BAr D I d 1, K 30, M 4. Rgt.: «Nr. 300; * Osax; G: 5.2.6; engagiert 19. März; refusé pour goêtre.»

¹⁰⁹ STAGR CB III 285, S. 42: «Beruf Schumacher; 22 jährig; beim Depot refusiert.»

¹¹⁰ STAGR CB III 285, S. 68: «für Sils; 24jährig; für 4 Jahre; 1. Rgt.; engagiert 15. Dez. 1811».

¹¹¹ Lb 850 des Bartholomäus Grünfelder und der Maria Josefa geb. Bernet; T: Peter Fieng und Maria Brigita Brunold.

¹¹² STAGR CB III 286: «22 Jahre; 4 Louis d'or HG; G: mittler.» BAr D I d 1, K 17, M 4. Rgt.: «Pierre Grünfelder; Nr. 6; * Osax 10. März 1785; G: 5.3.2; für 4 Jahre; Transport nach Besançon: Nr. 48. Ld 428, 1810: 10. Aug. . . . «exequia pro Peter Grünfelder. . . mortuo in servitio bellico Gallorum». Die in Osax ansässige Familie Grünfelder stammt aus Mels (Ld 725; 1782).

¹¹³ Lb 686 des Bartholomäus Grünfelder und der Maria Josefa geb. Bernet; T: Christian Anton Henny und Ursula Brunold.

¹¹⁴ STAGR CB III 286: «4. Rgt.; 24jährig; für 4 Jahre; verpflichtet 2. Nov. 1807; G: klein.» BAr D I d 1, K 17, M 4. Rgt.: «Nr. 5; * 10. März 1783 Osax; Transport Besançon Nr. 7.» In einem zweiten Dokument wird er auf Transport-Schein unter Nr. 47 aufgeführt.

Janka, Christian: 2. Rgt.

wurde 30. November 1788 Osax ~.¹¹⁵ Er verpflichtete sich am 18. November 1812.¹¹⁶ Seine Familie versuchte 1813 ihn freizubekommen.¹¹⁷ Ab Februar 1815 stand er im holländischen v. Sprecher-Regiment, aus dem er 1829 Abschied nahm.¹¹⁸ † 1855 Osax.¹¹⁹

Janka, Peter: 2. Rgt.

wurde vermutlich in Osax ~¹²⁰ und wird 1815 als Voltigeur im Bat. de Riaz erwähnt, daß sein Vertrag 10. Dezember 1816 abläuft.¹²¹ Er hat sich also wahrscheinlich Ende 1812 gestellt, um nach der ab April 1815 erfolgten Rückberufung der Schweizerregimenter aus Frankreich in der eidgenössischen Armee als Grenztruppe zu dienen und im Oktober 1815 die von der Tagsatzung gestiftete Medaille «Treue und Ehre» in Yverdon in Empfang zu nehmen.¹²²

¹¹⁵ Lb 896 des Ammann Christian Janka und der Maria Agnes geb. Alig; T: Schreiber Paul Zoller und «Domicella» Maria Riedi.

¹¹⁶ STAGR CB III 287: «G: 5.3.0; Haare braun; Augen braun; für Osax.» STAGR CB III 290: «Ch. Jancken aus Osax; HG 13.36». Aus Familienpapieren in meinem Besitz geht hervor, daß er am 30. Nov. 1812 für «Ein par neie Schuh 3:20» an Schuster Peter Brunold bezahlte. Am 11. Dez. 1812 bestätigte er ferner «von Wachmeister Rieder in Besançon Fr. 108.48 erhalten» zu haben.

¹¹⁷ STAGR CB II 822, Werbeinspektion 12. Aug. 1813: «...von der Familie Janggen... angebrachte Vorstellung wegen Loslassung des unter 2. Rgt. stehenden Soldaten Christian Janggen... erklärt, daß im Falle es thunlich ist, daß ein anderer Mann statt des gedachten Janggen direkt zum Rgt. ohne beym General-Recruten Depot presentirt zu werden, gestellt werden könne, die hiesige Kantonalbehörde nichts dagegen hat, wenn der bemelte Janggen, von seinem Engagement losgelassen und ein anderer an seiner Stelle tritt, der für den ersten zum Kantons-Contingent zählt.»

¹¹⁸ BM 1966, S. 155: wobei er dreimal «gemessen» wurde und zwischen 1,687–1,727 m groß war; nach französischen Unterlagen 1,701 m.

¹¹⁹ Ld 267: 3. Juni; Ld 346: Apoplexia; ledig?

¹²⁰ Lb 1785–1795 kein Eintrag gefunden.

¹²¹ BAr D I d 1, K 5, M 4: «Etat nominatif des sous-Of. et soldats du Bat. De Riaz; Porrentruy 24. nov. 1815: Janna (!) Pierre de Obersachsen.»

¹²² Maag, Französ., S. 451 und 401: Entlassung des Bat. de Riaz erfolgte Ende März 1816 in der Schweiz. Pfister, S. 69: «voltigeur el battagliun de Riaz (12. X. 1815) ei numnaus senza domicil, forza identics cun Christian Janka». Christian und Peter Janka sind nicht identisch. Janggen sind seit 1721 auch Bürger von Malans, wo ein Peter Janggen am 6. Januar 1800 als Sohn des Peter Janggen und der Christine geb. Iten ~ wurde.

Jenatsch, Johann August: 2. Rgt.

verpflichtete sich 31. August 1813 für Osax als 24jähriger.¹²³ Aktenmäßig wird er dreimal erwähnt.¹²⁴

Maederlin, Thomas: 2. Rgt.

gab bei seiner Verpflichtung 1810 als Geburtsort Osax an¹²⁵ und bezeichnete sich als «Bündner».

Misenberger, Michael: 3. Rgt.

soll in Osax * sein.¹²⁶ Er verpflichtete sich 21. Juli 1808¹²⁷ für den Kanton.¹²⁸

Riedi, Johann Peter

meldete sich 1803 als Offizier für den französischen Dienst.¹²⁹ Er hat jedoch nie für Frankreich Dienst geleistet, sondern stand in englischen,

¹²³ Lb 1776–1781 keine Eintragung gefunden. Pfister, S. 69.

¹²⁴ STAGR XI 19a, M 1815; Gutachten des Werbe-Inspektors Stephan über Reclamationen einiger Gemeinden für die 1813 gestellten Recruten; Chur 6. Juni 1815: «Osax, Johann Aug. Jenatsch; 108.48 Fr. HG.» STAGR CB III 287: «24 Jahre; G: 5.0.0; Augen braun; Haare braun.» Oberhalb des Namens Jenatsch wird ein «Ant. Darms» genannt, woraus geschlossen werden darf, daß Jenatsch an Stelle von Darms trat. Für Darms sind außer seinem nicht durchgestrichenen Namen keine Eintragungen gemacht. STAGR CB III 283, S. 59: «30. Aug. 1813 von Osax empfangen, das dem Recruten Joh. Aug. Jenatsch bey dem Rgt. zu bezahlende HG...». STAGR CB III 283, S. 62: «21. Sept. 1813... für Transport Recruten... Jenatsch... 55.—, dem Recruten Jenatsch von Osax... Kantonszulage und Rgt.-HG 13.36...»

¹²⁵ Pfister, S. 69 nicht erwähnt. STAGR CB III 285, S. 40: «21 Jahre; für 4 Jahre; 4 Louis d'or HG; für Osax; G: 5.2.0; Augen braun; Haare blond.» Ist Maederlin Thomas vielleicht mit Thomas Mauderli von Stüßlingen identisch? (Lb Stüßlingen, S. 180: «~ 21. Okt. 1792 des Johann Georg Mauderli und der Elisabeth geb. Lenzi».)

¹²⁶ Lb 1785–1790 keine Eintragung gefunden.

¹²⁷ Pfister, S. 69: «17. Juli.»

¹²⁸ STAGR CB III 285, S. 12: «Osax für Kanton; Beruf; Sensenschmied; 21 Jahre; für 4 Jahre; 4 Louis d'or HG; G: groß, Haare blond, Augen grau.»

¹²⁹ STAGR XI 19a; M 1803.

¹³⁰ Be 1503; GrR 26. Nov. 1803: «...fertigte eine... Kommission die Liste von 72 Bündner, welche sich zu Offiziersstellen in den neu zu errichtenden französischen Regimenten gemeldet hatten, in derjenigen Ordnung, welche ihr bisheriges Dienstalter oder bereits gehabter Grad an die Hand gab, zu Händen des Landammannes der Schweiz aus...». Im Begleitschreiben an den Landammann der Schweiz drückte der GrR den Wunsch aus, daß «diejenigen Subjekte, die allenfalls diesmal zu keinen Offiziersstellen gelangen, bei den nächst erledigten Bedach genommen werden möchte». BM 1967, S. 41.

¹³¹ STAGR CB V 3a/8, Nr. 910: «Hauptmann Joh. P. Riedi zum Aufseher des Grenzbureau». Verschiedene Rapporte Riedis 1811 und 1812 aus Castasegna und Splügen sind im KR-Protokoll erwähnt.

spanischen und als Oberstleutnant in holländischen Verpflichtungen.¹³⁰ Er wurde am 4. Januar 1811 zum Grenzaufseher¹³¹ und am 15. Dezember 1812 zum Kanzlisten des KR ernannt.¹³²

Riedi, Peter Anton Martin

scheint ebenfalls in französischen Diensten gestanden zu haben.^{132a}

Schellhorn, Johann Josef: 4. Rgt.

soll am 19. Oktober 1789 in Osax * sein.¹³³ Er verpflichtete sich 1807,¹³⁴ machte den Feldzug in Spanien mit und hat sich 1811 wahrscheinlich für 6 Jahre wieder engagiert,¹³⁵ um im Bataillon Bleuler zu dienen¹³⁶ und als Korporal im Oktober 1815 in Yverdon die von der Eidgenossenschaft gestiftete Medaille «Treue und Ehre» zu empfangen.¹³⁷ Nach der ab April 1815 erfolgten Rückkehr aus Frankreich blieb Schellhorn im Bataillon Bleuler als Grenztruppe in der eidgenössischen Armee bis zur endgültigen Entlassung am 31. März 1816.¹³⁸ Sein Vertrag lief 1817 ab.¹³⁹

¹³² STAGR CB V 3a/10, Nr. 879 und 1088. BM 1966, S. 157 und 1967, S. 40.

^{132a} Lb 41 * 9. Nov. 1791 des Landrichters... und der Maria Jullita Gascheng; Ld 387, 26. Sept. 1808: «habita sunt exequia pro... Petro Ant. Martino de Riedi mortuo Perpignan in Gallia... aetatis suo 17 annorum...»

¹³³ Im Lb kein Eintrag gefunden, obwohl im 19. Jahrhundert mehrere Schellhorn in Osax erwähnt. So wurde am 22. Febr. 1826 ~ : Josef des Anton «Schelkhorn» und der Maria Anna Guthart oder Gabliard. Dieser Josef oo als «Schellhorn» 1853 in Osax mit Ursula Michel (von Ems).

¹³⁴ STAGR CB III 286: «4. Rgt.; 18 Jahre; für 4 Jahre; 4 Louis d'or HG; engagiert 2. Nov.; G: mittler; Haare braun; Augen grau.» BAr D I d 1, K 17, M 4. Rgt.: «Transport Nr. 7; Chur 30. Nov. 1807; * Osax 19. Okt. 1789; G: 5.2.0; des Josef Paul und der Elisabeth.»

¹³⁵ STAGR CB III 286, loses Blatt: «... hommes... de Grisons faisant partie des détachements de Grenadiers et Voltigeurs... détachés à l'armée d'Espagne, présents sous les armes 11 7bre, époque de l'organisation du dit bataillon... Nr. 112 Helkorn (!) J (ean) Joseph; Grenadier; né à Osax; Nr. 2946; entré en service 9 obre 1807.»

¹³⁶ BAr D I d 1, K 31, M 4. Rgt.: «1. Bat... rengagé pendant 1812 jusqu'à la dissolution du bat... 1 sept. 1812... Burgos... Grenadier Nr. 2946 Helhorn (!) Jean; 2 années.» In einem anderen Dokument in der gleichen Mappe vom 21. April 1813 aus Nancy wird sein Vertragstermin mit 3. Nov. 1811 festgehalten. BAr D I d 1, K 11, M 12: «Cp. Bleuler... liquidation générale du 4me Rgt.... 15 juin 1815... (Hellhorn) (!) Joseph, apointé...»

¹³⁷ Maag, Französ., S. 442: «Hellhorn, Joseph».

¹³⁸ Maag, Französ., S. 401.

¹³⁹ BAr D I d 1, K 3, M 2: «Bat. Bleuler... (Grenadier-Kp.)...; Basel 1. Nov. 1815; Nr. 11 Hellhorn Joseph; Caporal; * Osax; Vertragsende 2. Nov. 1817...»

Stemmer, Moritz Anton: 3. Rgt.

wurde 6. Januar 1787 Osax ~.¹⁴⁰ Er verpflichtete sich 1811.¹⁴¹

Walder, Georg Anton: 4. Rgt.

wurde 4. Januar 1790 Osax ~.¹⁴² Er ließ sich 1807 anwerben¹⁴³ und diente später 1826–1829 im holländischen v. Sprecher-Regiment.¹⁴⁴ † 1860 Osax.¹⁴⁵

Walder, Melchior Anton: 4. Rgt.

wurde 4. April 1787 Osax ~¹⁴⁶; Bruder des Obigen. Er verpflichtete sich 1811¹⁴⁷ und † 1860 Osax.¹⁴⁸

Weber, Johann: 4. Rgt.

ist nach seinen Angaben in Osax *.¹⁴⁹ Er ließ sich 1808 für den Kanton anwerben.¹⁵⁰

Werner, Georg: 2. Rgt.

gab als Geburtsort ebenfalls «Obersachs» an.¹⁵¹ Er verpflichtete sich 1807, desertierte aber.¹⁵²

¹⁴⁰ Lb 863 des Johann Georg Stemmer und der Maria Agatha geb. Schwarz; T: Johann Mirer und Anna Maria Alig. Die in Osax niedergelassenen Stemmer stammen aus dem Montafon (Lb 687: 1780 «Montefuntani»).

¹⁴¹ STAGR CB III 285, S. 44: «18jährig; Beruf: Bleicher; für 4 Jahre; 84 frs. HG; engagiert 24. Juni. . . . ; G: 5.2.6; Haare blond; Augen braun.»

¹⁴² Lb 13 des Christian Georg Walder und der Maria Katharina geb. Simmen; T: Nikolaus Anton Alig und Maria Monika Casanova.

¹⁴³ STAGR CB III 286: «18 Jahre; für 4 Jahre; 4 Louis d'or HG; engagiert 17. Nov. . . . ; G: klein; Haare braun; Augen braun.» BAr D I d 1, K 17, M 4. Rgt.: «Transport 7; Chur 30. Nov. 1807; Nr. 2; Beruf: Schuster; * 20. Nov. 1789; G: 5.0.0.» In einem anderen Dokument in der gleichen Mappe wird seine G in Besançon mit «5.0.2» angegeben.

¹⁴⁴ BM 1966, S. 164.

¹⁴⁵ Ld 341: 25. April; Ld 451: † 28. April.

¹⁴⁶ Lb 870 des Christian Georg Walder und der M(aria) Katharina geb. Simmen; T: Christian Florin Collumberg an Stelle seines Bruders Johann Peter und M(aria) Margaretha Alig.

¹⁴⁷ STAGR CB III 285, S. 42: «Beruf: Schmid; 21jährig; für 4 Jahre; 96 Livres HG; engagiert 22. März; G: 5.2.0; Haare braun; Augen grau.» Bei Pfister nicht erwähnt.

¹⁴⁸ Ld 340: † 31. März 1860, 73jährig.

¹⁴⁹ Lb 1780–1785 keinen Eintrag gefunden; hingegen ist 1798 eine Anna Maria Weber des Josef Anton Weber und der Theresia Heizmann in Osax ~ worden (Lb 204).

¹⁵⁰ STAGR CB III 285, S. 12: «Osax für Kanton; Beruf: Kürschner; 26jährig; für 4 Jahre; 3 Louis d'or HG; verpflichtet 22. Juli. . . . ; G: mittler; Haare braun; Augen braun.»

¹⁵¹ Lb 1768–1773 keinen Eintrag gefunden.

Zoller, Christian Anton: 3. Rgt.

wurde 19. August 1791 Osax ~.¹⁵³ Er verpflichtete sich 1808 für die Gemeinde Ruis,¹⁵⁴ war 1808–1811 in Spanien¹⁵⁵ und wurde 1812 in Rußland gefangen genommen, um alsdann bei der Russisch-Deutschen Legion bis 1814¹⁵⁶ zu dienen. Anschließend war er 1815–1821 im holländischen v. Sprecher-Regiment.¹⁵⁷ Er heiratete 1815 Anna Barbara Eggimann, geb. Leuenberger und † 1821.¹⁵⁸

Zoller, Peter Anton: 4. Rgt.

wurde 9. Juli 1789 Osax ~.¹⁵⁹ Er ließ sich 1807 anwerben¹⁶⁰; erkrankte in Oessingen auf dem Transport nach Besançon,¹⁶¹ weshalb er erst 24.

¹⁵² STAGR XI 19a, M 1807b; Verzeichnis der Abkömmlingen des Standes Graubünden, welche seit dem Regime der französischen Werbungen bis 26. Juni 1807 in dem Canton St. Gallen unter die Kapitulationen Schweizerregimenter sich freiwillig haben anwerben lassen: «30. April 1807 der Rekrutenkammer vorgestellt; * in Obersachs; Beruf: Schuster; 37jährig; G: 5. 1. 6; 84 frs. HG; für 4 Jahre; desertiert.» Bei Pfister nicht erwähnt.

¹⁵³ Lb 35 des Valentin Zoller und der Maria Elisabeth geb. Barinella; T: Peter Anton Janka und Maria Anna G.? Nach Lb 874 wurde 23. Nov. 1787 auch ein Christian Anton des Valentin Zoller und der Maria Elisabeth geb. «Baraneth» ~; T: Schreiber Georg Moritz Anton Arpagaus und Maria Zoller, des Landammannes. Dieser Christian Anton Zoller muß vor 1791 † sein. Am 10. Juli 1790 (Lb 19) wurde ferner ein Christian Anton Zoller des Christian und der Maria Dorothe geb. Alig ~; er heiratete am 23. Mai 1820 in Tettngang Antonia Mutter (Trauungsregister Tettngang, Band 1820, S. 22, Nr. 5) und wurde auf sein Ansuchen hin durch Gemeindebeschluß vom 27. Febr. 1820 (Landbuch Osax II, S. 241) aus dem Obersaxer Gemeindebürgerrecht «entlassen»; übrigens die einzige mir bekannte Bürgerrechtsaufgabe des 19. Jahrhunderts aus Osax.

¹⁵⁴ STAGR CB III 286: «17jährig; für 4 Jahre; 54 Livres HG; verpflichtet 1. März.» Seine G wird mit «klein» vermerkt; im v. Sprecher-Rgt. 170,5 cm (BM 1966, S. 166).

¹⁵⁵ BM 1967, S. 35.

¹⁵⁶ Die in die am 20. Nov. 1812 in Reval errichtete Russisch-Deutsche Legion aufgenommenen Ausländer wurden am 10. Nov. 1814 verabschiedet. Am 5. Mai 1814 waren im 3. Bat. dieser Legion von 742 Mann noch 22 Schweizer und im 4. Bat. 30 Schweizer (Quistorp, S. 243, 250). Zoller wird weder bei Quistorp, noch Beamish (siehe ⁹³), noch bei Alexander v. Lyncker, Die preußische Armee 1807–1867 und ihre sippenkundlichen Quellen, Berlin 1939, erwähnt. Maag, Französ., S. 86 schreibt, daß die «Russen versuchten, gefangene Schweizer zum Eintritt in die russisch-deutsche Legion zu verführen» und in Schicksale, S. 135, hält er fest: «vom 4. Schweizer-Rgt. standen in der russisch-deutschen Legion im April 1814 noch gegen 40 Mann; sie lag damals in Antwerpen.»

¹⁵⁷ BM 1966, S. 166.

¹⁵⁸ 26. Juni 1821; Todesort unbekannt.

¹⁵⁹ Lb 907 des Christian Valentin Zoller und der Maria Elisabeth geb. Barinella; T: Christian Alig und Maria Christina Janka.

¹⁶⁰ STAGR CB III 286: «Sollèr Peter Anton; 19jährig; für 4 Jahre; 4 Louis d'or HG; engagiert 2. Nov. . . . ; G: mittler; Augen blau, Haare braun.»

¹⁶¹ BAr D I d 1, K 17, M 4. Rgt.: «Transport Nr. 7; Sollèr Pierre Antoine Nr. 3; * 10 Febr. 1789; G: 5.2.5; des Valentin und der M(aria) Elisabeth; für 4 Jahre; Chur 30. Nov. 1807.» Auf einer anderen Liste in der gleichen M: «. . . resté en arrière malade à Oessingen. . . »

Dezember 1807 angenommen werden konnte.¹⁶² Ist Zoller identisch mit dem am 17. Januar 1814 in Delfzyl, Holland, wegen Desertion durch Kriegsgericht verurteilten und erschossenen «Soldaten Zoller» aus dem Bataillon Bleuler?¹⁶³

¹⁶² BAr D I d 1, K 17, M 4. Rgt.: «Transport 4me semestre... resté malade à Ossingen... a été admis 24 dec. 1807.»

¹⁶³ Maag, Französ., S. 141–146.

Abkürzungen

*	geboren	K	Karton, Schachtel
~	getauft	Kp.	Kompagnie, Kompagnien
oo	verheiratet, ehelichte	KR	Kleiner Rat Graubünden
†	gestorben	M	Mappe
Bat.	Bataillon, Bataillone	Osax	Obersaxen
BAr	Bundesarchiv Bern	Rgt.	Regiment, Regimenter
G	Größe, Körpergröße	S.	Seite, Seiten
GrR	Großer Rat Graubünden	T	Taufzeugen, Trauzeugen
HG	Handgeld	STAGR	Staatsarchiv Graubünden

Personen-Register

Alig Barbara 1742, 1757	193, 194	Arpagaus Moritz 1811	205
Alig Christian 1789	213	Barinella Maria Elisabeth 1791	213
Alig-Casanova Johann Georg 1777...	204	Baroggi Maria Monika 1804, 1819 ...	202
Alig-Casanova Maria 1777	204	Bernet Maria Josefa 1780	208
Alig Maria Agnes 1788	209	Brincazi-Schwarz Christ. Martin 1785	206
Alig Maria Dorothea 1780	202	Brincazi Christian Michel 1785	206
Alig Maria Magdalena 1786	207	Brincazi-Schwarz Maria Agnes 1785..	206
Alig Maria Margaretha 1787	212	Brunold Maria Agnes 1757, 1785 .193,	207
Alig Nikolaus Anton 1785, 1790 ..	202, 212	Brunold Maria Brigitta 1786	208
Alig Paul Franz Anton 1777–1836 ...	204	Brunold Peter 1812	209
Alig Valentin 1742	194	Brunold Ursula 1780	208
Antillio Franz 1794, 1811	204	Camenisch Christian 1777	204
Arms Anton 1813	210	Casanova Anna Barbara 1819	202
Arms Christian 1757	193	Casanova-Geriet Anna Marg. 1785 .	207
Arms Georg Anton 1788	205	Casanova Anna Maria 1804	202
Arms Johann Georg 1788, 1811	205	Casanova Anna Maria 1806	202
Arpagaus Anna Maria 1785	202	Casanova Anna Maria 1810–1870....	202
Arpagaus-Henny Christian Georg 1788	205	Casanova-Baroggi Anton Melchior	
Arpagaus Georg Moritz Anton 1787..	213	1785, 1819	202
Arpagaus Johann Anton 1788–1848 ..	205	Casanova Christian Josef 1816	202
Arpagaus Johann Julius 1811	205	Casanova-Geriet Georg Peter 1785 ..	207
Arpagaus-Henny Maria Anna 1788 ..	205		

Casanova Johann Kaspar 1784–1869 .	207	Mirer-Riedi Michel 1780	202
Casanova Johann Kaspar 1785	207	Mirer-Metry Peter Anton 1780–1863	202
Casanova Johann Kaspar 1786	207	Misenberger Michel 1808	210
Casanova-Alig Josef Anton 1786	207	Riedi-Alig Barbara 1742, 1757	193
Casanova Kaspar Anton 1785	202	Riedi-Gatscheng Franz Anton	
Casanova Maria 1777	204	1757–181?	193
Casanova-Fieng Maria 1785	202	Riedi-Scarpattetti-de Montaigne	
Casanova Maria Anna 1811	202	Johann Peter 1780–1852	210
Casanova-Alig Maria Magdalena 1786	207	Riedi Maria 1788	209
Casanova Maria Monika 1790	202	Riedi Maria Anna 1780	202
Casanova-Baroggi Maria Monika 1804		Riedi-Gatscheng Maria Julia 1757 ...	193
1819	202	Riedi Maria Monika 1785	206
Casanova Melchior Anton 1813	202	Riedi-Scarpattetti Maria Rosina 1742	194
Casanova Melchior Anton 1815–1861 .	202	Riedi-Alig Martin 1742, 1757	194
Casanova Nikolaus 1785	206	Riedi-Simmen-Scarpattetti Peter Anton	
Casanova Nikolaus Anton 1808–1875 .	202	1742–1816	193–202
Cloncisser Johann 1807	207	Riedi Peter Ant. Martin 1791–1808 ..	210
Colenberg Christian Florin 1787	212	Riedi Thomas 1786	207
Colenberg Johann Peter 1787	212	Sacco Fidel 1810	199
Eggimann Anna Barbara 1815	213	Sacco Heinrich 1810	199
Fieng Maria 1785	202	Scarpattetti Maria Rosina 1742	194
Fieng Peter 1786	208	Schellhorn-Cagliard Anton 1826	211
Frey Bernhard 1811	207	Schellhorn Johann Josef 1789, 1816 ..	211
Frey Bernhard Josef 1811	207	Schellhorn Josef 1826	211
Frey Johann Baptist 1811	207	Schellhorn-Cagliard Maria Anna 1826	211
Frey Maria 1785	202	Schwarz Maria Agatha	211
Gasser Peter Josef 1811	208	Schwarz Maria Agnes 1785	206
Gatscheng Maria Julia 1788, 1828 ...	193	Simmen Maria Agnes 1777	204
Geriet Anna Margaritha 1785	207	Simmen Maria Katharina 1787, 1790	212
Grünfelder-Bernet Bartholomäus 1780	208	Simmen Maria Ursula 1742	194
Grünfelder Johann Peter 1786, 1807..	208	Stemmer-Schwarz Johann Georg 1787	211
Grünfelder Josef Anton 1780, 1807 ...	208	Stemmer-Schwarz Maria Agatha 1787	211
Grünfelder-Bernet Maria Josefa 1780..	208	Stemmer Moritz Anton 1787, 1811 ...	211
Heizmann Theresia 1798	212	Walder-Simmen Christian Georg 1787,	
Henny Christian Anton 1780	208	1790	212
Henny Maria Anna 1788	205	Walder Georg Anton 1790–1860	212
Janka Christian 1780	202	Walder-Simmen Maria Katharina	
Janka Christian 1788–1855	209	1787, 1790	212
Janka-Alig Christian 1788	209	Walder Melchior Anton 1787–1860 ..	212
Janka-Alig Maria Agnes 1788	209	Weber Anna Maria 1798	212
Janka Maria Christina 1789	213	Weber Johann 1808	212
Janka Maria Magdalena 1786	207	Weber-Heizmann Josef Anton 1798 ..	212
Janka Nikolaus Anton 1785	207	Werner Georg 1807	212
Janka Peter 1815	209	Zoller Christian Anton 1787	213
Janka Peter Anton 1791	213	Zoller-Leuenberger Christian Anton	
Jenatsch Johann August 1813	210	1791–1821	213
Leuenberger Anna Barbara 1815	213	Zoller-Barinella Christian Valentin	
Maederlin Thomas 1811	210	1791	213
Metry Katharina 1806	202	Zoller Maria 1787	213
Mirer-Metry Katharina 1806	202	Zoller-Barinella Maria Elisabeth 1791	213
Mirer-Riedi Maria Anna 1806	202	Zoller Paul 1788	209
		Zoller Peter Anton 1789	213

Quellen-Verzeichnis

Ungedruckt:

BAr Absch.	Abschiede der eidg. Tagsatzungen 1811–1813
BAr DIIdI	Papiers General Charles d’Affry 1806–1816; 36 K
BAr DIeI	Papiere Oberst Ab Yberg 1753–1836; 2 K
BAr DIIaIe	Französische Militär-Todesscheine 1792–1815; 6 K
STAGR CB II 935	Protokolle des Großen Rates 1803
STAGR CB III 333	Protokolle des Großen Rates 1808
STAGR V 3/15–17	Protokolle des Kleinen Rates 1811–1813
STAGR XI 19a	Fremde Dienste Frankreich 1803–1814; 12 K
STAGR CB II 822	Protokoll über das Werbewesen 1812–1819; 1 K
STAGR CB III 283	Werbe-Rechnungen 1810–1813; 1 K
STAGR CB III 285	Französisches Werbebuch 1808–1812; 1 K
STAGR CB III 286	Französisches Werbebuch 1806–1808; 1 K
STAGR CB III 287	Werberegister vom 1. April 1812
STAGR CB III 288	Bevölkerungs-Tabelle 1809 für Kantons-Miliz
STAGR CB III 290	Französisches Werbebuch 1813–1815; 1 K
STAGR II 5 P	Kantonale Volksabstimmungen 1803 und folgende
Be 1503	Landesschriften 1803–1814; Kantons-Bibliothek Chur
Landbuch II	Landbuch Osax; Gemeinde-Archiv
Lb	Liber Baptizatorum; Pfarrarchiv Osax
Lm	Liber Matrimonium; Pfarrarchiv Osax
Ld	Liber Defunctorum; Pfarrarchiv Osax
ZR	Zivilstands-Register Osax

Gedruckt:

BM	Bündner Monatsblatt
Dürrenmatt	Peter Dürrenmatt, Schweizer Geschichte; Bern 1957
Fieffé/C	Eugène Fieffé, Geschichte der Fremd-Truppen im Dienste Frankreichs von ihrer Entstehung bis auf unsere Tage. Deutsche Übersetzung von F. Symon de Carneville; München 1860; 2 Bände
Kaiser	Jakob Kaiser, Repertorium der Abschiede der eidg. Tagsatzungen aus den Jahren 1803–1813; Bern 1886
Maag, Französ.	Albert Maag, Geschichte der Schweizertruppen in französischen Diensten vom Rückzug aus Rußland bis zum zweiten Pariser Frieden (1813–1815); Biel 1895
Maag, Schicksale	Albert Maag, Die Schicksale der Schweizerregimenter in Napoleons I. Feldzug nach Rußland 1812; Biel 1900
OGS I und II	Offizielle Sammlung der seit 10. März 1803 im Kanton Graubünden bekannt gemachten Gesetze, Verordnungen und Urkunden 1803–1813; Chur
Pfister	Alexander Pfister, Ils Grischuns sut Napoleon Bonaparte, principalement nos Romontschs en ils quarter Regiments Svizzers; in Annales de la Societa Reto-Romantscha 1924–1925; Chur
Pieth	Friedrich Pieth, Bündnergeschichte; Chur 1945

Weitere Quellen und Literatur jeweils in Fußnoten angeben.